

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 99 (2024)
Heft: 7-8

Artikel: Legal mit 260 Stundenkilometern über die A1
Autor: Hess, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063112>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Luftwaffe muss fähig sein, auf improvisierten Pisten zu operieren.



Viel Arbeit hatten auch die Truppen abseits des Cockpits.

Legal mit 260 Stundenkilometern über die A1

Stärkung der Verteidigungsfähigkeit bedeutet Stärkung in allen Operations-Sphären, insbesondere in der Luft. Aus diesem Grund führte die Schweizer Luftwaffe am 5. Juni eine sogenannte Fähigkeitsüberprüfung des Dezentralisierungsdispositives durch. Vier F/A-18-Kampfjets landeten bei dieser Übung auf der Autobahn bei Payerne.

Fachof Andreas Hess

Aufgrund der sich verschlechternden Sicherheitslage in Europa muss die Armee ihre Verteidigungsfähigkeit umfassend stärken. Die Armee verfolgt mit der Übung ALPHA UNO das Ziel, die Fähigkeit zur Dezentralisierung ihrer Luftverteidigungsmitte zu testen. Die heute operativen Luftwaffenstützpunkte beschränken sich auf Emmen, Meiringen und Payerne. Im Falle einer Zerstörung oder Behinderung dieser Flugplätze muss die Luftwaffe einsatzfähig bleiben. Das kann sie nur, wenn sie in der Lage ist, auf improvisierten Standorten zu starten und zu landen. In unserem Land mit seiner hohen Bevölkerungsdichte ist das eine komplexe Angelegenheit. Militärische und zivile Interessen müssen koordiniert werden, zusätzlich ist darauf zu achten, Fauna und Flora höchstens minimal zu beeinträchtigen, beziehungsweise, maximal zu schützen. Der

Einsatz ALPHA UNO wurde von langer Hand akribisch vorbereitet und schliesslich am 31. Januar 2024 durch den Bundesrat bewilligt.

Einrichten der Behelfspiste

Am Dienstag, 4. Juni 2024 ab 21 Uhr, wurde die Autobahn A1 zwischen der Ausfahrt Avenches und Payerne für jeglichen Verkehr für maximal 36 Stunden gesperrt. Der Verkehr wurde grossräumig umgeleitet. Kurz nach der Sperrung machten sich Armeeangehörige an die Arbeit. Es galt, den 2200m langen und für die Landungen vorgesehenen Autobahnabschnitt zu einer Landepiste umzubauen. Dazu mussten auf dieser Länge die Mittelleitplanken entfernt und abtransportiert werden, die Lande- und die Manövrierzonen an beiden Enden markiert und die Autobahn mit grossen Pistenreinigungsfahrzeugen der

Marke Boschung Jet Broom gereinigt werden. Soldaten marschierten in einer Linie nebeneinander die Piste ab und entfernten gefährliche Kleinteile.

Dezentrale Infrastruktur

Parallel dazu wurde die dezentrale Infrastruktur für die Durchführung des Flugbetriebes aufgebaut. Auf einer Brücke, welche über die Autobahn führt, wurde das Fahrzeug für die Flugverkehrsleitung abgestellt. Das gelbe Fahrzeug ist der mobile Tower, welcher die An- und Abflüge auf der Piste koordiniert. Weiter musste weiträumig die Sperrzone um den gesperrten Autobahnabschnitt errichtet werden.

Der erste Jet landet

Vor der ersten Landung wurde die Piste ein letztes Mal mit einem Kontrollfahrzeug abgefahrene und kontrolliert. Um 9.53 Uhr setzte die erste von vier F/A-18 Hornet, der Jet J-5017 der Fliegerstaffel 17, auf der Autobahn A1 auf und rollte zur Standposition. Die weiteren Hornets, darunter der Doppelsitzer J-5233, landeten in Abständen von wenigen Minuten. Nach dem Ausrollen wendeten die Kampfjets, Spannweite 12,3m, auf dem 25m breiten Autobahnstück und rollten ebenfalls zu ihren Standplätzen an beiden Enden der Piste. Dort standen die Flugzeugwarte bereit zur Kontrolle der Jets und zur Betankung.



Der Tower muss mobil sein.



Vier F/A-18 Hornet der Fliegerstaffel 17 landeten auf der 2200 Meter langen Piste.

Bilder: Andreas Hess

Flugunfallpikett

Auch das Unfallpikett Payerne kam auf dem Autobahnabschnitt zum Einsatz. Ein simulierter Reifenplatzer an einem F/A-18 löste Alarm aus, die zwei Flugfeldlöschfahrzeuge «Rosenbauer» rückten aus und klärten mit ihren Einsatzmitteln die Situation.

Riesiges Interesse

Das mediale Interesse an der Übung ALPHA UNO war riesig und reichte weit über die Landesgrenzen hinaus. Radio- und TV-Stationen, Korrespondenten und Aviatikjournalisten aus verschiedenen Ländern interessierten sich für die Landungen auf der A1.

Zahlreiche in der Schweiz akkreditierte Verteidigungs- und Militärrattachés beobachteten die Übung, ebenso der Chef der Armee und zahlreiche höhere Stabsoffiziere. Die Chefin VBS, Bundesrätin Viola Amherd, verfolgte zusammen mit Vertretern der Politik und weiteren Gästen die Landungen und Starts am Nachmittag vor Ort.

Die Reaktion der Gegner

In ihrem Newsletter schreibt die «Gruppe für eine Schweiz ohne Armee» (GSoA) am Tag von ALPHA UNO folgende Pressemitteilung:

«Gemäss den aktuellen Armee- und sicherheitspolitischen Berichten des Bundes ist ein bewaffneter Angriff auf die Schweiz äusserst unwahrscheinlich. Trotzdem testet die Armee diese Tage ihre Luftwaffe mittels Landung auf der Autobahn. Die GSoA kritisiert diese sinnlose Übung ALPHA UNO, die der Bevölkerung Unmengen an Steuergeldern kostet und keine

Sicherheit bringt. Erstmals seit 1991 testet die Schweizer Luftwaffe ihr Verteidigungsdispositiv wieder auf einer Autobahn. Damit der Fliegertyp F/A-18 starten und landen kann, wird das Teilstück der Autobahn A1 zwischen Avenches und Payerne im Kanton Waadt gesperrt und weiträumig abgeriegelt. Hierfür scheut die Armee nicht einmal den grossen verkehrstechnischen Aufwand. Mit dieser Übung führt die Armee ihre seit Monaten laufende Ausrüstungskampagne hemmungslos fort.»

Die Fakten dazu

Am 27. August 2020 veröffentlichte das VBS ein Interview mit Pälvı Pulli, Chefin Sicherheitspolitik VBS. Darin zeigt sie in aller Klarheit auf:

«Die Schweiz kann sich nicht darauf verlassen, dass sie als ein neutraler Staat auf Ewigkeit von Konflikten verschont wird oder andere für ihre Sicherheit sorgen. Dafür ist es für die Schweiz umso dringlicher, die eigenen sicherheitspolitischen Instrumente à jour zu halten, diese auf das gewandelte Konfliktbild auszurichten und genug Geld in ihre Modernisierung zu investieren.»

Ausblick

Mit Blick auf die Zukunft der Schweizer Luftwaffe stellt sich die Frage, ob das neue Kampfflugzeug F-35A ebenfalls auf improvisierten Start- und Landebahnen operieren könne. Die Antwort ist: «Ja!»

Die Norweger haben vergangenen September Starts und Landungen auf Strassen erfolgreich durchgeführt und damit die Tauglichkeit des Kampfflugzeuges auf den endlosen Strassen nordischer Waldregionen bewiesen. Somit ist es mög-

lich, sich buchstäblich unter gegnerischem Radar zu bewegen.



Ohne Autobahn-Vignette geht in der Schweiz nichts.

Enge Zusammenarbeit

Die Fähigkeitsüberprüfung ALPHA UNO wurde durch eine enge Zusammenarbeit ziviler und militärischer Partnerorganisationen ermöglicht. Beteiligt waren unter anderem folgende Organisationen:

- Flugplatzkommando 11 Payerne
- Flugplatzabteilung 11
- Fliegerstaffel 17
- Flugunfallpikett Payerne
- Militärpolizei
- Kantonspolizei Waadt
- Kantonspolizei Fribourg
- Bundesamt für Straßen ASTRA
- Skyguide
- Schweizer Fernsehen SRF

Dem Vernehmen nach sind aktuell keine weiteren Überprüfungen der Fähigkeit zur Dezentralisierung der Luftwaffe vorgesehen. Zuerst werde ALPHA UNO ausgewertet.